

Ein Glück war es, daß die Sommerhitze den Herzog von Anjou und Berwick zur Ruhe zwangen, letzterer sogar zum bedrohten Toulon abgerufen wurde. Andererseits rechnete man vergebens auf Hülfe. Die der Allirten konnte nicht vor dem Herbst kommen, die Hülfsstruppen des Kaisers unter Daun hatten ihren Weg gegen Neapel genommen, dieses Reich für König Karl zu erobern; andere waren zu Eugens Unternehmen gegen Toulon verwendet. Man setzte große Hoffnung für Spanien auf dieses Unternehmen, aber es schlug fehl. Auch in Portugal dachte man nach dem Unglück von Almanza nur an Vertheidigung. So standen die Dinge den Sommer hindurch verhängnißvoll genug: Aragon und Valencia verloren, Catalonien bedroht, an Generalen und Truppen, an Munition und Provision gleicher Mangel; die Person des Königs der höchsten Gefahr ausgesetzt, die kleine Armee mit gänzlichem Untergang bedroht; Truppen und Führer in Verwirrung und Bestürzung; das Landvolk, das die Armee fliehen sah, Haus und Hof verlassend und sich in das Gebirge flüchtend. Da der Succurs aus Italien nicht vor Ende September, aus England nicht vor Ende October eintreffen konnte, so schien die ganze Existenz nur von des Feindes Discretion abzuhängen¹⁾.

Indessen ging der Sommer hin, indem die Franzosen die Zeit mit Belagerungen verloren. Andererseits kam auch keine Hülfe. Mehr als jetzt Truppen auf der Halbinsel ständen, so berichtet Graf Bratislaw über seine Conferenz mit Marlborough, und man gegenwärtig hinüberzubringen im Begriffe sei, könne man nicht herbeischaffen; dagegen wolle man den König mit einer bedeutenden Summe unterstützen, um eigene Truppen aufzubringen. Man rechnete (viel zu hoch) auf 14,000 Mann, die der König habe, wozu ein Succurs von 11,000 Mann nebst 7000 Pfälzern kommen sollte, so daß der König

¹⁾ Schreiben des Fürsten an die regierende Kaiserin vom 17. Juli 1707, Barcelona.